

Anpacken.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	117.357	112.368
davon Schaden- und Unfallversicherung	111.172	105.780
davon Lebensversicherung		
aus laufenden Prämienzahlungen	6.185	6.588
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	61.131	58.737
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	46.432	42.541
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	11.703	11.120
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	3.687	6.120
Kapitalanlagen	187.112	178.436
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	160.691	156.156
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	21.665	21.606
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.466	5.068
Jahresgewinn	1.948	4.120
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	208.355	222.059
Anzahl Versicherungsverträge	587.526	563.769
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	45.288	45.089

Inhalt

3	Lagebericht	41	Bestätigungsvermerk
21	Bilanz	43	Bericht des Aufsichtsrats
23	Gewinn- und Verlustrechnung		
26	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2011

Prämien

Die Salzburger Landes-Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von 117.357 Tausend Euro (2010: 112.368 Tausend Euro). Von den Gesamtprämien entfallen 111.172 Tausend Euro (2010: 105.780 Tausend Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherung und 6.185 Tausend Euro (2010: 6.588 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt erreichten im Geschäftsjahr 61.131 Tausend Euro (2010: 58.737 Tausend Euro).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung sanken im Jahr 2011 um 8,7% auf 78.077 Tausend Euro (2010: 85.504 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt beliefen sich auf 46.432 Tausend Euro (2010: 42.541 Tausend Euro).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 45.288 (2010: 45.089).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 28.638 Tausend Euro (2010: 27.183 Tausend Euro). Die darin enthaltenen Provisionsaufwendungen beliefen sich auf 16.725 Tausend Euro (2010: 15.998 Tausend Euro). Im Eigenbehalt war das Ergebnis daraus mit 11.703 Tausend Euro (2010: 11.120 Tausend Euro) belastet.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzserträge der Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr 3.687 Tausend Euro (2010: 6.120 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen bei Investmentfonds und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen um 5.405 Tausend Euro (2010: 4.920 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,9% (2010: um 10,4%) auf insgesamt 187.112 Tausend Euro (2010: 178.436 Tausend Euro). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert beläuft sich per 31. Dezember 2011 auf 5.529 Tausend Euro (2010: 4.766 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden ordentliche Abschreibungen von 143 Tausend Euro (2010: 143 Tausend Euro) vorgenommen. Die Zugänge betrugen 908 Tausend Euro (2010: 4 Tausend Euro),

Abgänge wurden in Höhe von 2 Tausend Euro (2010: 0) verzeichnet. Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 1.573 Tausend Euro (2010: 1.572 Tausend Euro), die Beteiligungen auf 980 Tausend Euro (2010: 980 Tausend Euro) und die Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen auf 750 Tausend Euro (2010: 750 Tausend Euro).

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2011 um 7.912 Tausend Euro auf 178.280 Tausend Euro (2010: 170.368 Tausend Euro). Vom Gesamtbetrag entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 79.070 Tausend Euro (2010: 78.426 Tausend Euro), sowie auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 99.100 Tausend Euro (2010: 91.006 Tausend Euro). Guthaben bei Kreditinstituten bestanden zum Bilanzstichtag 2011 keine (2010: 480 Tausend Euro). Die sonstigen Ausleihungen verringerten sich im Jahr 2011 auf 63 Tausend Euro (2010: 429 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Jahr 2011 auf 160.691 Tausend Euro (2010: 156.156 Tausend Euro). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2011 die Deckungserfordernisse.

Deckungsrückstellung

In der Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt um 1.319 Tausend Euro auf 75.175 Tausend Euro vermindert (2010: Erhöhung um 1.385 Tausend Euro auf 76.494 Tausend Euro).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellungen betragen im Eigenbehalt 54.900 Tausend Euro (2010: 51.368 Tausend Euro) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 1.738 Tausend Euro (2010: 1.469 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung des direkten Geschäfts erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um 1.957 Tausend Euro (2010: 1.760 Tausend Euro). Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Bilanzwert 18.942 Tausend Euro (2010: 16.985 Tausend Euro).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2011 mit 3.926 Tausend Euro unverändert und setzt sich aus 3.926 auf Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das gesamte Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag einschließlich der unversteuerten Rücklagen auf insgesamt 21.665 Tausend Euro (2010: 21.606 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2011 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 15.024 Tausend Euro (2010: 14.241 Tausend Euro) um 7.953 Tausend Euro (2010: 9.598 Tausend Euro) oder 52,94% (2010: 67,40%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 2.466 Tausend Euro (2010: 5.068 Tausend Euro). Nach Steuern vom Einkommen und Veränderung der Rücklagen von insgesamt 518 Tausend Euro errechnet sich ein Jahresgewinn von 1.948 Tausend Euro. Dieser wurde aufgrund des Gewinn- und Verlustausschließungsvertrags vom 21. April 2004 von der UNIQA Versicherungen AG übernommen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2011 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2011 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.210	10.047	163	1,6	10.256	10.143	112	1,1
Haushaltsversicherung	10.259	10.050	209	2,1	10.298	10.056	243	2,4
Sonstige Sachversicherungen	21.624	20.404	1.220	6,0	21.577	20.408	1.169	5,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.439	21.002	437	2,1	21.434	20.898	536	2,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	14.520	13.698	822	6,0	14.415	13.593	822	6,0
Unfallversicherung	16.580	15.297	1.283	8,4	16.544	15.278	1.266	8,3
Haftpflichtversicherung	8.357	7.873	483	6,1	8.360	7.854	507	6,5
Rechtsschutzversicherung	6.180	5.707	473	8,3	6.173	5.695	478	8,4
Sonstige Versicherungen	2.004	1.703	301	20,4	1.982	1.684	298	21,4
Summe direktes Geschäft	111.172	105.780	5.391	5,1	111.039	105.608	5.431	5,1
Gesamtsumme	111.172	105.780	5.392	5,1	111.039	105.608	5.431	5,1

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	6.064	6.473	-409	-6,3	6.136	6.530	-398	-6,1
Gruppenversicherungen	121	115	7	5,8	117	115	7	5,8
Summe direktes Geschäft	6.185	6.588	-403	-6,1	6.253	6.645	-392	-5,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	6.185	6.588	-403	-6,1	6.253	6.645	-392	-5,9
davon Verträge mit Einmalprämien	0	0	0		0	0	0	
	6.185	6.588	-403	-6,1	6.253	6.645	-392	-5,9
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	6.096	6.493	-397	-6,1	6.162	6.553	-386	-5,9
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	89	95	-6	-5,8	91	92	-6	-5,8
Gesamtsumme	6.185	6.588	-403	-6,1	6.253	6.645	-392	-5,9

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	21.432	6.093	15.339	251,8
Haushaltsversicherung	5.327	4.198	1.129	26,9
Sonstige Sachversicherungen	13.251	13.249	2	0,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.588	15.578	1.010	6,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	9.479	9.000	479	5,3
Unfallversicherung	9.317	13.628	-4.311	-31,6
Haftpflichtversicherung	4.363	2.938	1.424	48,5
Rechtsschutzversicherung	2.429	3.049	-621	-20,4
Sonstige Versicherungen	836	1.278	-443	-34,6
Summe direktes Geschäft	83.022	69.012	14.010	20,3
Gesamtsumme	83.022	69.012	14.010	20,3

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Einzelversicherungen	10.071	7.445	2.626	35,3
Gruppenversicherungen	86	33	52	156,2
	10.156	7.478	2.678	35,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	9.727	6.878	2.850	41,4
davon Verträge mit Einmalprämien	429	600	- 172	- 28,6
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	10.146	7.445	2.678	35,8
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	10	33	0	0
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 2.543	781	- 3.324	- 425,8
Summe direktes Geschäft	7.613	8.259	- 646	- 7,8
Gesamtsumme	7.613	8.259	- 646	- 7,8

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	209	151	58	38,6
Haushaltsversicherung	331	282	49	17,4
Sonstige Sachversicherungen	375	287	88	30,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	891	712	178	25,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	564	456	108	23,7
Unfallversicherung	617	471	146	31,0
Haftpflichtversicherung	89	80	8	10,4
Rechtsschutzversicherung	256	211	46	21,7
Sonstige Versicherungen	76	29	47	161,5
Summe direktes Geschäft	3.409	2.679	730	27,2
Gesamtsumme	3.409	2.679	730	27,2

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellte sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2.280	2.245	35	1,6
Haushaltsversicherung	2.005	1.988	17	0,9
Sonstige Sachversicherungen	4.696	4.634	62	1,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.274	2.282	-8	-0,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2.203	2.123	80	3,8
Unfallversicherung	3.563	3.260	303	9,3
Haftpflichtversicherung	1.895	1.863	32	1,7
Rechtsschutzversicherung	1.268	1.197	71	6,0
Sonstige Versicherungen	603	543	60	11,1
Summe direktes Geschäft	20.787	20.133	653	3,2
Gesamtsumme	20.787	20.133	653	3,2
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	679	632	47	7,4
Haushaltsversicherung	682	632	50	7,9
Sonstige Sachversicherungen	1.438	1.284	155	12,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.426	1.321	105	7,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	966	862	104	12,1
Unfallversicherung	1.103	962	140	14,6
Haftpflichtversicherung	556	495	60	12,2
Rechtsschutzversicherung	411	359	52	14,5
Sonstige Versicherungen	133	107	26	24,4
Summe direktes Geschäft	7.393	6.654	739	11,1
Gesamtsumme	7.393	6.654	739	11,1

Lebensversicherung

Kosten				Veränderung	
	2011	2010	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Abschlusskosten					
Einzelversicherungen	339	323	16	4,9	
Gruppenversicherungen	33	38	- 5	- 12,3	
Summe direktes Geschäft	372	361	11	3,1	
davon Verträge mit laufenden Prämien	372	361	11	3,1	
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	370	358	11	3,2	
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2	2	0	- 5,3	
Gesamtsumme	372	361	11	3,1	
Sonstiger Betriebsaufwand					
Einzelversicherungen	84	34	50	147,0	
Gruppenversicherungen	2	1	1	178,9	
Summe direktes Geschäft	86	35	51	147,5	
davon Verträge mit laufenden Prämien	86	35	51	147,5	
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	84	34	50	147,5	
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1	0	1	148,3	
Gesamtsumme	86	35	51	147,5	

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (jeweils für das direkte und indirekte Geschäft) zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 88,4% (2010: 88,6%).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	191	171	20	11,8
Beteiligungen	18	20	-3	-12,5
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	636	1.196	-560	-46,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	581	1.817	-1.235	-68,0
Gesamtsumme	1.426	3.204	-1.778	-55,5

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	23	18	4	24,3
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	525	2.535	-2.010	-79,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	2.448	1.215	1.234	101,5
Gesamtsumme	2.996	3.768	-772	-20,5

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital und die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Aufwände aus konzerninternen Finanzvorlagen von in Summe 735 Tausend Euro (2010: 852 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettoerträge der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2011	2010
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	3,7	3,5
Beteiligungen	1,8	2,1
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1,8	5,1
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1,5	4,0
Gesamterträge	1,8	4,3

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2011	2010
Angaben in Prozent		
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1,0	0,8
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1,2	8,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,8	1,6
Gesamterträge	2,7	3,5

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	13.478	680	12.798	1.881,7
Haushaltsversicherung	-489	-1.036	547	-52,8
Sonstige Sachversicherungen	-1.337	-504	-833	165,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-358	-367	10	-2,6
Sonstige Kraftfahrzeug-versicherungen	-825	-754	-71	9,4
Unfallversicherung	-745	1.755	-2.500	-142,5
Haftpflichtversicherung	-1.421	-2.262	841	-37,2
Rechtsschutzversicherung	-25	44	-69	-157,6
Sonstige Versicherungen	122	-172	295	-171,2
Gesamtsumme	8.155	-2.273	10.428	-458,8

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Direktes Geschäft	-196	-141	-55	39,3

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Stand 1.1.	1.457	1.329
Entnahme	703	652
	754	677
Zuweisung	564	780
Stand 31.12.	1.319	1.457

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Zu zahlende Steuer	723	1.285	-563	56,2
Latente Steuern	-297	-243	-54	122,2

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil an der Bilanzsumme der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme Angaben in Prozent	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapital	9,3	9,4
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	85,0	85,1
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	90,3	90,0

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals Angaben in Tausend Euro	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 1.1.2010	3.926	36	14.767	859	0	19.587
Zuweisung an Rücklagen	0	0	0	119	0	119
Jahresgewinn	0	0	0	0	-4.120	4.120
Ergebnisabfuhr	0	0	0	0	4.120	-4.120
Stand 31.12.2010	3.926	36	14.767	978	0	19.706
Zuweisung an Rücklagen	0	0	2	96	0	98
Jahresgewinn	0	0	0	0	-1.948	1.948
Ergebnisabfuhr	0	0	0	0	1.948	-1.948
Stand 31.12.2011	3.926	36	14.769	1.074	0	19.804

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt) Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Prämienüberträge	7.549	7.446	103	1,4
Deckungsrückstellung	75.175	76.494	-1.319	-1,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	54.900	51.368	3.532	6,9
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.847	1.421	426	30,0
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	1.319	1.457	-139	-9,5
Schwankungsrückstellung	18.942	16.985	1.957	11,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	960	986	-25	-2,5
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	21.012	21.533	-522	-2,4
Gesamtsumme	181.703	177.690	4.013	2,3

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 703 Tausend Euro (2010: 652 Tausend Euro) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 835 Tausend Euro (2010: 877 Tausend Euro), auf die sonstige pauschale Deckungsrückstellung entfallen 55 Tausend Euro (2010: 61 Tausend Euro).

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten	5.529	4.766	763	16,0	6,8	6,1
Beteiligungen	980	980	0	0,0	1,2	1,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.749	34.816	- 68	- 0,2	42,8	44,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.970	34.272	1.698	5,0	44,3	44,1
Sonstige Ausleihungen	19	241	- 222	- 92,1	0,0	0,3
Guthaben bei Kreditinstituten	3.941	2.596	1.345	51,8	4,9	3,3
Gesamtsumme	81.187	77.670	3.517	4,5	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.573	1.572	1	0,1	1,4	1,4
Verbundene Unternehmen	750	750	0	0,0	0,7	0,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.322	43.610	712	1,6	39,7	39,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63.131	56.735	6.396	11,3	56,5	51,5
Vorauszahlungen auf Polizzen	47	27	20	76,1	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	44	188	- 145	- 76,8	0,0	0,2
Guthaben bei Kreditinstituten	1.913	7.388	- 5.475	- 74,1	1,7	6,7
Gesamtsumme	111.779	110.269	1.510	1,4	100,0	100,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	47.148	46.831	317	0,7
Haushaltsversicherung	63.755	62.093	1.662	2,7
Sonstige Sachversicherungen	89.004	87.780	1.224	1,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	82.454	79.797	2.657	3,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	37.665	35.525	2.140	6
Unfallversicherung	51.254	49.361	1.893	3,8
Haftpflichtversicherung	48.848	48.424	424	0,9
Rechtsschutzversicherung	43.922	41.908	2.014	4,8
Sonstige Versicherungen	116.958	105.010	11.948	11,4
Gesamtsumme	581.008	556.729	24.279	4,4

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Kapitalversicherungen	4.562	4.821	-259	-5,4
Erlebensversicherungen	661	828	-167	-20,2
Risikoversicherungen	431	475	-44	-9,3
Rentenversicherungen	864	916	-52	-5,7
Gesamtsumme	6.518	7.040	-522	-7,4

Zu den Angaben über die *wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2012“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Die UNIQA Gruppe betreibt in jedem Tochterunternehmen einen standardisierten Risikoprozess, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Für das Betreiben dieses Risikomanagement-Prozesses ist der verantwortliche Risikomanager zuständig und unterstützt den CRO (Chief Risk Officer), der auf Vorstandsebene für die Überwachung der Unternehmensrisikoposition verantwortlich zeichnet.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des erforderlichen Risikokapitals erfolgt mittels des Solvency 2-Standardansatzes und für das versicherungstechnische Risiko Non-Life mittels eines Partialmodells. Diese Verfahren werden insbesondere für die Bewertung der Marktrisiken, der versicherungstechnischen Risiken und der Counterparty Default Risiken verwendet.

Mit dem Partialmodell Non-Life ist ein sehr präzises Instrument zur Quantifizierung des Prämien- und Reserverisikos im Einsatz. Dieses Modell berücksichtigt die Portfoliospezifika und somit die Risikospezifika des Unternehmens und die Rückversicherungsstrukturen zum Risikotransfer.

Die weiteren UNIQA-spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikoreporting konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Das Risikomanagement Komitee des Unternehmens unterstützt den Risikomanager und den CRO) in der Aufgabe der Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung. Das Risiko Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das die Risikolage des Unternehmens diskutiert und Abhängigkeiten identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für das Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken im Einzelnen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- d) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken aus Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko	2011	2010
<i>Angaben in Millionen Euro</i>		
Tageswert	156,2	157,3
Duration	4,3 Jahre	4,3 Jahre
Durchschnittliche Restlaufzeit	5,58 Jahre	5,94 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	- 6,5	- 6,6
Aktienrisiko	2011	2010
<i>Angaben in Millionen Euro</i>		
Aktienveranlagung	9,3	10,0
Aktienabsicherung	5,5	4,1
Aktienrisiko	3,8	5,9
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	0,8	1,2
Währungsrisiko	2011	2010
<i>Angaben in Millionen Euro</i>		
USD-Exposure	19,7	17,8
USD-Absicherung	- 15,2	- 14,4
USD-Risiko	4,4	3,3
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	0,9	0,7

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
AAA	55,9	47,4
AA	25,7	30,6
A	24,5	16,8
BBB	24,3	25,7
Non- investmentgrade	15,2	19,2
Default	0,1	0,0
kein Rating	4,7	9,1
Gesamtsumme	150,4	148,9
Value at Risk (VaR) 95 % Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
Value at Risk gesamt	13,3	6,7
Zinsrisiko	11,0	6,8
Aktienrisiko	1,2	1,7
Alternatives Risiko	1,8	1,7
Wechselkursrisiko	2,5	1,0
Diversifikationseffekte	-3,2	-4,4

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen

Mit der in den letzten Jahren anhaltende Finanzmarktkrise sind auch in 2011 einige europäische Mitgliedsstaaten weiterhin unter Druck der Finanzmärkte gestanden. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Ungarn genannt. Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen. Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IMF aktuell über die Möglichkeit, 750 Milliarden Euro aufzubringen. Irland und Portugal haben finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und auch erhalten. In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.¹⁾

Im Falle von Griechenland haben sich die europäischen Staaten und der Bankenverband Institute of International Finance (IIF) auf einen teilweisen Schuldenverzicht privater Gläubiger geeinigt. Auch wenn die Ausgestaltung der Umschuldung zum Zeitpunkt der Bilanzfestsetzung noch nicht im Detail feststehen, so ist von einer dauernden Wertminderung für griechische Staatsanleihen auszugehen.

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Portugal und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen

Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zu legen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

De-Risking 2012

Im ersten Quartal 2012 wurden im Rahmen eines "De-risking" Programmes wesentliche Risikopositionen im Bereich der oben genannten Länder abgebaut. So wurden sämtliche Bestände an griechischen Staatsanleihen im Bestand der Salzburger Landes-Versicherung AG verkauft.

¹¹ <http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html>

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2012

Die Salzburger Landes-Versicherung AG konnte das Jubiläumsjahr „200 Jahre Salzburger Landes-Versicherung AG“ nutzen und die Marktführerschaft im Bundesland Salzburg erneut sichern. Die Strategie SALZBURG, d.h. mit der Landesdirektion Salzburg der UNIQA Versicherungen AG gemeinsam als „SALZBURGER - Ihr Landesversicherer“ präsent zu sein, trägt entsprechende Früchte.

Zur Stützung der Öffentlichkeitsarbeit anlässlich des 200-jährigen Bestandsjubiläums der Salzburger Landes-Versicherung AG gab es 2011 eine Reihe von imagebildenden Veranstaltungen für und mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern.

Anlässlich der Hauptversammlung der Salzburger Landes-Versicherung AG im April 2011 hat Dr. Konstantin Klien den Vorsitz im Aufsichtsrat an Hartwig Löger übergeben.

Die Kernkompetenzen der Salzburger Landes-Versicherung AG – das Sach-Breiten-, Kfz- und Unfallversicherungsgeschäft – verzeichneten im Jahr 2011 ein über dem Plan liegendes Wachstum. Die Entwicklung in den Bereichen Industrie- und Lebensversicherung verlief strategiekonform. Das gute technische Versicherungsergebnis wurde allerdings knapp vor Jahresende durch einen Großbrand getrübt. Die positive Entwicklung der Kostenquote setzte sich auch im Jahr 2011 fort. Die Provisionsaufwendungen entsprachen der Marktentwicklung.

Für 2012 wurden die nachfolgenden Schwerpunkte festgelegt, welche nicht nur die Weiterführung des Geschäftserfolgs der Salzburger Landes-Versicherung sichern werden, sondern auch helfen sollen, den Weg zur Umsetzung von Solvency II zu bereiten:

- Marktposition festigen
- Schadenquote stabilisieren
- Produktivität steigern – Prozesskosten senken
- Bindung zu bestehenden Vertriebspartnern stärken und neue Vertriebspartner gewinnen

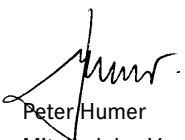
Der Ausbau der Regionalität und damit die Schaffung entsprechend kurzer Entscheidungswege, sowie das umfassende Service für unsere Kunden und Partner vor Ort stehen auch 2012 wieder im Vordergrund. Ein wesentliches Mittel dazu – neben der Sicherung von Kompetenzen in unseren ServiceCentern und bei unseren Vertriebspartnern – ist unverändert der Fokus auf den qualitativ hochwertigen Ausbau unserer Vertriebslinien.

Wir danken auf diesem Weg allen Mitarbeitern und Geschäftspartnern für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2011 und möchten sie gleichzeitig wieder ermutigen, auch in Zukunft unseren gemeinsamen Weg entsprechend positiv mitzugestalten. Für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr möchten wir uns aber vor allem wieder ganz besonders bei unseren Kunden bedanken!

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen die verrechneten Prämien um insgesamt 5,5% auf 32.074 Tausend Euro (2011: Erhöhung um 4,3% auf 30.402 Tausend Euro). Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, die Prämieinnahmen von 31.071 Tausend Euro (2011: 29.325 Tausend Euro) verzeichnete, zeigten die Kfz-Sparten mit einem Plus von 5,3% auf 9.737 Tausend Euro die größte Erhöhung (2011: Plus von 2,9% auf 9.245 Tausend Euro). Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 6,9% auf 1.003 Tausend Euro (2011: Verminderung um 5,4% auf 1.077 Tausend Euro).

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen stiegen in den Monaten Jänner und Februar 2012 um 31,0% auf 14.576 Tausend Euro (2011: Verminderung um 26,9% auf 11.127 Tausend Euro). Der Gesamtwert der Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf 13.046 Tausend Euro (2011: 10.415 Tausend Euro). Die Aufwendungen in der Lebensversicherung erhöhten sich um 114,6% auf 1.529 Tausend Euro (2011: Verminderung um 54,7% auf 713 Tausend Euro).

Salzburg, am 26. März 2012



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

Aktiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2011	Gesamt 31.12.2010
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	5.528.945,02	0,00	5.528.945,02	4.765.929,76
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.572.872,82	1.572.872,82	1.571.888,00
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00	750.000,00	750.000,00	750.000,00
3. Beteiligungen	979.950,00	0,00	979.950,00	979.950,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.748.696,15	44.321.548,19	79.070.244,34	78.426.071,37
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.969.594,89	63.130.555,68	99.100.150,57	91.006.303,97
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	47.005,00	47.005,00	26.689,00
4. Sonstige Ausleihungen	19.055,84	43.603,69	62.659,53	428.794,37
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	480.000,00
	77.246.241,90	109.865.585,38	187.111.827,28	178.435.626,47
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.495.780,74	16.098,61	2.511.879,35	2.511.827,93
2. an Versicherungsunternehmen	297.836,91	0,00	297.836,91	25.573,92
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.319.436,52	0,00	5.319.436,52	6.643.886,84
III. Sonstige Forderungen	196.385,42	3.113,66	199.499,08	169.042,95
	8.309.439,59	19.212,27	8.328.651,86	9.350.331,64
C. Anteilige Zinsen und Mieten	790.601,28	1.392.905,44	2.183.506,72	1.776.675,90
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	133.347,37	0,00	133.347,37	133.061,59
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	3.940.874,30	1.913.393,58	5.854.267,88	9.503.447,89
III. Andere Vermögensgegenstände	6.178.660,09	0,00	6.178.660,09	6.178.660,09
	10.252.881,76	1.913.393,58	12.166.275,34	15.815.169,57
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Latente Steuern	3.224.010,14	2.385,81	3.226.395,95	2.929.876,75
2. Sonstige	231.274,63	457.863,01	689.137,64	475.271,07
	3.455.284,77	460.248,82	3.915.533,59	3.405.147,82
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	9.212.180,46	-9.212.180,46	0,00	0,00
	109.266.629,76	104.439.165,03	213.705.794,79	208.782.951,40

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2011	Gesamt 31.12.2010
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	3.635.000,00	290.800,00	3.925.800,00	3.925.800,00
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	33.110,40	2.648,83	35.759,23	35.759,23
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	330.389,60	26.431,17	356.820,77	356.820,77
2. Freie Rücklagen	10.106.949,99	4.305.131,57	14.412.081,56	14.410.013,56
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.006.533,98	67.206,07	1.073.740,05	978.003,05
	15.111.983,97	4.692.217,64	19.804.201,61	19.706.396,61
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.245.768,02	125.725,93	1.371.493,95	1.371.493,95
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	488.841,97	0,00	488.841,97	528.062,87
	1.734.609,99	125.725,93	1.860.335,92	1.899.556,82
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	12.114.926,93	990.719,10	13.105.646,03	12.812.760,16
2. Anteil der Rückversicherer	-5.556.771,39	0,00	-5.556.771,39	-5.366.756,15
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	96.186.984,91	96.186.984,91	98.027.594,95
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-21.011.945,36	-21.011.945,36	-21.533.495,75
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	124.024.156,72	795.271,53	124.819.428,25	109.718.057,40
2. Anteil der Rückversicherer	-69.919.703,56	0,00	-69.919.703,56	-58.350.477,33
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
1. Gesamtrechnung	3.255.665,65	0,00	3.255.665,65	2.518.579,93
2. Anteil der Rückversicherer	-1.408.901,29	0,00	-1.408.901,29	-1.097.742,11
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	1.318.579,86	1.318.579,86	1.457.400,27
VI. Schwankungsrückstellung	18.941.700,00	0,00	18.941.700,00	16.984.700,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.082.300,00	0,00	1.082.300,00	1.198.700,00
2. Anteil der Rückversicherer	-121.900,00	0,00	-121.900,00	-213.200,00
	82.411.473,06	78.279.610,04	160.691.083,10	156.156.121,37
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	292.807,18	72.600,04	365.407,22	731.400,00
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	21.011.945,36	21.011.945,36	21.533.495,75
F. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	3.008.829,53	29.681,10	3.038.510,63	3.077.468,31
2. an Versicherungsunternehmen	66.736,18	0,00	66.736,18	45.543,19
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,05	195.422,19	195.422,24	148.153,73
III. Andere Verbindlichkeiten	6.640.189,80	31.962,73	6.672.152,53	5.484.815,62
	9.715.755,56	257.066,02	9.972.821,58	8.755.980,85
	109.266.629,76	104.439.165,03	213.705.794,79	208.782.951,40

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011

Schaden- und Unfallversicherung	2011	2010
Angaben in Euro		
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien	56.307.558,45	53.626.079,47
a) Verrechnete Prämien	56.342.183,88	53.709.826,31
aa) Gesamtrechnung	111.172.033,94	105.780.483,70
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 54.829.850,06	- 52.070.657,39
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 34.625,43	- 83.746,84
ba) Gesamtrechnung	- 133.340,67	- 172.895,52
bb) Anteil der Rückversicherer	98.715,24	89.148,68
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	240.767,66	304.414,96
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 38.438.909,25	- 36.732.417,39
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 34.908.542,72	- 34.540.200,71
aa) Gesamtrechnung	- 67.922.264,19	- 77.903.492,05
ab) Anteil der Rückversicherer	33.013.721,47	43.363.291,34
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 3.530.366,53	- 2.192.216,68
ba) Gesamtrechnung	- 15.099.592,76	8.891.281,97
bb) Anteil der Rückversicherer	11.569.226,23	- 11.083.498,65
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	- 111.300,00	- 104.400,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 111.300,00	- 104.400,00
Gesamtrechnung	- 111.300,00	- 104.400,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	- 1.934.099,60	- 1.529.767,16
a) Gesamtrechnung	- 3.408.520,66	- 2.678.985,07
b) Anteil der Rückversicherer	1.474.421,06	1.149.217,91
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 11.323.934,17	- 10.784.468,21
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 20.786.639,85	- 20.133.235,07
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 7.393.195,33	- 6.654.085,93
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	16.855.901,01	16.002.852,79
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	- 1.355.405,88	- 1.023.608,61
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung	- 1.957.000,00	- 1.760.300,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis	1.427.677,21	1.995.533,06
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	1.427.677,21	1.995.533,06
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	4.017.457,83	4.698.921,23
a) Erträge aus Beteiligungen	17.845,41	20.394,76
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	338.719,01	317.413,75
davon verbundene Unternehmen	23.100,00	20.858,65
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	3.107.074,27	3.586.885,39
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	299.349,68	612.605,26
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	254.469,46	161.622,07
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	- 3.229.281,06	- 2.284.087,52
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 203.685,68	- 237.091,28
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 1.823.953,78	- 1.267.423,18
c) Zinsaufwendungen	- 545.991,37	- 581.819,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 587.923,95	- 131.605,66
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 67.726,28	- 66.148,40
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	502.975,20	499.310,31
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	- 467.049,81	- 504.581,75
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.251.779,37	4.405.095,33

Lebensversicherung		2011	2010
Angaben in Euro			
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		4.823.288,36	5.111.350,31
a) Verrechnete Prämien	4.755.133,56		5.054.400,11
aa) Gesamtrechnung	6.184.887,43		6.587.700,30
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 1.429.753,87		- 1.533.300,19
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	68.154,80		56.950,20
ba) Gesamtrechnung	68.154,80		56.950,20
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00		0,00
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		2.899.103,49	3.705.618,87
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		7,68	70,50
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 7.993.416,93	- 5.808.573,02
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 7.991.745,78		- 5.927.422,84
aa) Gesamtrechnung	- 10.154.599,81		- 7.600.846,32
ab) Anteil der Rückversicherer	2.162.854,03		1.673.423,48
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 1.671,15		118.849,82
ba) Gesamtrechnung	- 1.671,15		122.599,58
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00		- 3.749,76
5./6. Erhöhung/Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		2.204.411,07	- 445.306,69
Deckungsrückstellung	2.204.411,07		- 445.306,69
a) Gesamtrechnung	2.543.430,45		- 780.675,94
b) Anteil der Rückversicherer	- 339.019,38		335.369,25
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		- 652.247,79	- 879.370,78
Gesamtrechnung	- 652.247,79		- 879.370,78
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 379.449,46	- 335.927,30
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 372.192,40		- 361.043,90
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 85.560,43		- 34.568,03
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	78.303,37		59.684,63
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 687.741,56	- 684.907,21
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		213.954,86	662.954,68
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		213.954,86	662.954,68
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		5.313.100,20	7.674.806,52
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	4.431.383,20		5.397.785,09
b) Erträge aus Zuschreibungen	406.988,40		0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	426.996,91		1.873.103,30
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	47.731,69		403.918,13
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		- 2.413.996,71	- 3.969.187,65
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 15.604,86		- 18.022,09
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 1.854.519,18		- 1.311.835,58
c) Zinsenaufwendungen	- 81.594,89		- 44.797,82
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 376.500,00		- 2.501.924,35
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 85.777,78		- 92.607,81
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 2.899.103,49	- 3.705.618,87
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		0,00	0,86
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		0,00	- 3,41
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		213.954,86	662.952,13

Gesamt	2011	2010
<small>Angaben in Euro</small>		
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.465.734,23	5.068.047,46
Schaden- und Unfallversicherung	2.251.779,37	4.405.095,33
Lebensversicherung	213.954,86	662.952,13
2. Steuern vom Einkommen	-459.143,23	-843.113,50
3. Jahresüberschuss	2.006.591,00	4.224.933,96
4. Auflösung von Rücklagen	39.223,90	16.874,00
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	39.223,90	16.874,00
5. Zuweisung an Rücklagen	-97.808,00	-121.893,43
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	-95.737,00	-119.324,00
b) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	-3,00	-2.569,43
c) Zuweisung an freie Rücklagen	-2.068,00	0,00
6. Jahresgewinn	1.948.006,90	4.119.914,53
7. Ergebnisabführung aufgrund vertraglicher Vereinbarung	-1.948.006,90	-4.119.914,53
8. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang

für das Geschäftsjahr 2011

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs i.d.g.F. und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in beiden Abteilungen das direkte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2011 21.260 Tausend Euro (2010: 21.438 Tausend Euro), der Marktwert 21.161 Tausend Euro (2010: 22.112 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 1.011 Tausend Euro (2010: 366 Tausend Euro).

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2011 57.811 Tausend Euro (2010: 56.988 Tausend Euro), der Marktwert 58.511 Tausend Euro (2010: 59.176 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 164 Tausend Euro (2010: 0). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2011 99.100 Tausend Euro (2010: 91.006 Tausend Euro), der Marktwert 96.803 Tausend Euro (2010: 88.039 Tausend Euro). Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um 4.393 Tausend Euro (2010: 4.554 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Irland, Italien, Portugal und Ungarn. Die Papiere im Direktbestand wurden gemäß § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gemäß § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen.

Mit den EU-Begleitmaßnahmen der Länder der Eurozone für Griechenland ist auch eine Partizipation von privaten Investoren vorgesehen. Daher wurden für griechische Anleihen Abwertungen auf den Marktkurs vom 31. Dezember 2011 vorgenommen. Dies führt zu Abschreibungen von 702 Tausend Euro. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen der anderen Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihenpreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind. (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure

Emittent Angaben in Tausend Euro	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Lasten
Spanien	0	0	0
Griechenland	190	190	0
Irland	3.472	2.767	- 705
Italien	0	0	0
Portugal	0	0	0
Ungarn	0	0	0

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählten Staatsanleihen

Emittent Angaben in Tausend Euro	beizulegender Zeitwert	anteiliger Buchwert
Spanien	0	0
Griechenland	140	140
Irland	0	0
Italien	0	0
Portugal	0	0
Ungarn	910	1.071

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in den Fondsbeständen Zuschreibungen von 407 Tausend Euro (2010:0) vorgenommen.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Salzburger Landes-Versicherung AG hat 3,30% (2010: 3,19% ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Markt-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2011 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und Diskontsatz.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investor Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde. Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%-Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 14,09% nicht überschritten. Mit 10% Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 1,13%. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2011 6.365 Tausend Euro (2010: 6.350 Tausend Euro), der Marktwert 6.537 Tausend Euro (2010: 6.586 Tausend Euro).

Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (298 Tausend Euro; 2010: 292 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (1.664 Tausend Euro, 2010: 1.610 Tausend Euro). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 14.751 Tausend Euro (2010: 15.095 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 55 Tausend Euro (2010: 58 Tausend Euro) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, 835 Tausend Euro (2010: 877 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und 55 Tausend Euro (2010: 61 Tausend Euro) auf sonstige pauschale Rückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Technischer Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾ (% der Versicherungssumme bzw. Prämien-summe)	Jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (% der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung				
Er- und Ablebensversicherung inkl. Dread Disease	ÖAM/F 90 (+DD)	3,0;3,25;4,0	35/30	0,5/0,7
Er- und Ablebensversicherung ohne Dread Disease	ADM; ÖAM 80; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02	1,75;2,0;2,75;3,0;3,25;4,0	35/30/40	0,5/0,7/0,75
Erlebensversicherung	EROM/F; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02	2,0;2,75;3,0;3,25;4,0	0/30/12/16	0,5/0,7/0,75
Risikoversicherung	ÖAM 80, ÖAM/F90	2,75;3,0;3,25;4,0	0/30	0,0
Rentenversicherung	EROM/F; AVÖ 96 R M/F; AVÖ 2005 R M/F	1,75;2,0;2,75;3,0;2,5	30/24/32/40	0,5

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherung.

Sterbetafeln	ADM:	Allgemeine Deutsche Sterbetafel Männer 1924/26
	ÖAM 80:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer 1980/82
	ÖAM/F 90:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer/Frauen 1990/92
	ÖAM/F 2000/02:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer/Frauen 2000/02
	DD:	Ausscheidewahrscheinlichkeit für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	EROM/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82 für Jahrgang 1950)
	AVÖ 96 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92; und Generation 1950)
	AVÖ 2005 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden großteils durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden schon vor der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung im Wesentlichen auf Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 81l Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1.737 Tausend Euro (2010: 1.467 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1 Tausend Euro (2010: 1 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung der Finanzmarktaufsicht BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von 1.957 Tausend Euro (2010: 1.760 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 755 Tausend Euro (2010: 677 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro

Stand 1.1.2011	1.457
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 703
	754
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2011	564
Stand 31.12.2011	1.319

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2011: 88 Tausend Euro (2010: 99 Tausend Euro) aufgewendet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherungen) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2012 bis 31. März 2013 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinngutschriften zugeteilt.

Die Gesamtverzinsung beträgt in den einzelnen Gewinn- bzw. Abrechnungsverbänden 3,0 %, sofern die Gewinnbeteiligung nicht in Abhängigkeit zur Sekundärmarktrendite festgelegt wurde:

1) Verträge gegen Einmalerlag in Abhängigkeit von der Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen

- einen Zinsgewinnanteil in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn für Verträge ab 10/1991 und mit einer Einmalprämie von mindestens 7.267,- Euro bzw. ab 7/1993

2) Alle übrigen gewinnberechtigten Verträge der Gewinnverbände I bis VII (außer IV) bzw. 31 bis 33 und 38

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses ¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung; liquide Renten werden mit dem Unterschiedsbetrag aus 3,0% und dem Rechnungszins erhöht; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund der derzeitigen Gesamtverzinsung von 3,0% nach versicherungsmathematischer Anpassung nicht erhöht.

- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

	ohne	bzw. mit	Wertanpassung
Rentenversicherungen bis 12/1998 (GV ²⁾ II)	0‰	0‰ des	Rentenbarwerts
Rentenversicherungen 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	0‰	0‰ des	Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2004 bis 12/2005 (GV 33)	0‰	0‰ des	Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2006 (GV 33)	1,0‰	1,0‰ des	Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen 12/1998 (GV II)	0‰	0‰ der	Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	1,5‰	1,5‰ der	Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/2004 (GV 32)	1,5‰	1,5‰ der	Erlebenssumme
Kapitalversicherungen bis 9/1992 (GV I)	2,5‰	4,0‰ der	Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 10/1992 bis 12/1998 (GV III & V)	2,0‰	3,0‰ der	Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 1/1999 bis 12/2003 (GV VI)	2,0‰	2,0‰ des	Rentenbarwerts
Kapitalversicherungen 1/2004 bis 12/2005 (GV 31)	2,0‰	2,0‰ der	Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2006 (GV 38)	1,5‰	1,5‰ der	Ablebenssumme

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme (bzw. dem Rentenbarwert) als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital (nur in den Gewinnverbänden I, II, III und V), sofern die Prämien voll bezahlt sind, bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten unter zehn Jahren (in den Gewinnverbänden III und V wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt).

In den Gewinnverbänden VI, VII sowie 31 bis 33 und 38 wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert; für Abrechnungsverbände größer zehn ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

3) Gewinnverbände X, XI sowie 34, 35 und 39 (Kapitalanlageorientierte Lebensversicherung)

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge in folgender Höhe:

Kapitalversicherungen (GV X und 35)	2,0‰ der	Ablebenssumme
Kapitalversicherungen (GV 39)	1,5‰ der	Ablebenssumme
Rentenversicherungen (GV XI und 34)	1,5‰ des	Ablösekapitals per Rentenbeginn
Rentenversicherungen (GV 34 ab 1/2006)	1,0‰ des	Ablösekapitals per Rentenbeginn

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit:
- In den Gewinnverbänden 34 und 39, jeweils Abrechnungsverband 11, wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert und durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

4) Gewinnverband für Pensionszusatzversicherungen ab 1. Jänner 2000

- einen Zinsgewinnanteil von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge in Höhe von 1,0 des Ablösekapitals per Rentenbeginn

5) Risikoversicherungen ab 09/94 bis 12/03 (Gewinnverband IV) und Risikoversicherungen ab 01/04 bis 12/05 (Gewinnverband 37)

- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 1 einen Sterblichkeitsgewinn von 40% der Tarifbruttoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 2 und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 1 einen Sterblichkeitsgewinn von 55% der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 3 und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 2 einen Sterblichkeitsgewinn von 25% der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden.

¹⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnermäßiger Verzinsung.

²⁾ GV = Gewinnverband

Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jährungstag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Verwendung der Gewinnanteile:

- im Gewinnverband IV und 37 zur sofortigen Prämienermäßigung
- im Gewinnverband I zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde zum 31. Dezember 2011 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro	
+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	4.767
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	4.781
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	2.172
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	7.990
- Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.6. VAG)	327
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	2.547
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	379
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	682
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	23
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	3
= Bemessungsgrundlage im Sinn des § 18 Abs. 4 VAG	525

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämien Schlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verord-

nung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Zusätzlich können jedoch Aufwendungen zur Gewinnbeteiligung aus Vorjahren, die die Mindestdotierung überstiegen haben, entsprechend der Regelung nach § 2 Abs. 2 angerechnet werden. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr 124,8% (2010: 72,6%) der Bemessungsgrundlage, das war ein Betrag von 655 Tausend Euro (2010: 882 Tausend Euro), für die Gewinnbeteiligung aufgewendet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Schaden- und Unfallversicherung enthält neben den im Folgejahr zur Auszahlung gelangenden Beträgen auch die durch Schadenfreiheit vor und in dem Bilanzjahr erworbenen Anwartschaften für Folgejahre.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den Prämienüberträgen wird direkt von den Prämienüberträgen der Gesamtrechnung berechnet. Berücksichtigt wird nur die proportionale Abgabe (Quotenabgabe); von den Prämien für die Schadenexzedentenabgaben werden keine Prämienüberträge gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenreserven entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

In den technischen Posten des indirekten Geschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) sind im Geschäftsjahr lediglich Beträge aus dem IWD-Geschäft enthalten.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2011	4.766	1.572	750	980
Zugänge	908	0	0	0
Abschreibungen	- 143	0	0	0
Stand 31.12.2011	5.529	1.572	750	980

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2006	0	2.683
Bewertung 2007	0	2.268
Bewertung 2009	2.577	2.577
Bewertung 2011	4.705	0
Gesamt	7.282¹⁾	7.527¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.708 ²⁾	1.658 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	750 ³⁾	750 ³⁾
3. Beteiligungen	980 ²⁾	980 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	79.672 ³⁾	81.288 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	96.803 ³⁾	88.039 ³⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	47 ⁴⁾	27 ⁴⁾
4. Sonstige Ausleihungen	63 ³⁾	429 ³⁾
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0 ⁴⁾	480 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsewerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

An *derivativen Finanzinstrumenten* waren nur Devisentermingeschäfte im Bestand. Der Buchwert der Rückstellung beträgt 2011 – 124 Tausend Euro, der Marktwert 2011 – 124 Tausend Euro.

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 692 Tausend Euro (2010: 692 Tausend Euro).

Der Bilanzwert selbst genutzter Liegenschaften beträgt 482 Tausend Euro (2010: 495 Tausend Euro).

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit 63 Tausend Euro (2010: 429 Tausend Euro) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Institutionen des öffentlichen Rechts.

Der Bilanzposten Andere Vermögensgegenstände enthält zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen den Anteil an der BL Syndikat Beteiligungs GmbH, Wien, in Höhe von 5.774 Tausend Euro (2010: 5.774 Tausend Euro).

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Rückstellung für den Terrorpool.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Vitalpunkte	0	500
Kosten für den Jahresabschluss	71	67
Ausstehende Rechnungen für Liegenschaften	19	19
Anteil der Rückversicherung aus Prämienaktivum	120	120

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 1.167 Tausend Euro (2010: 2.246 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2011 (2010) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.319	6.442
Sonstige Forderungen	0	1
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	182	128
Andere Verbindlichkeiten	5.358	3.059

In den Posten Andere Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2011 Verbindlichkeiten in Höhe von 5.358 Tausend Euro (2010: 3.059 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2011 (2010) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.210	10.256	21.432	2.959	13.478
Haushaltsversicherung	10.259	10.298	5.327	2.687	- 489
Sonstige Sachversicherungen	21.624	21.577	13.251	6.134	- 1.337
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.439	21.434	16.588	3.700	- 358
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	14.520	14.415	9.479	3.168	- 825
Unfallversicherung	16.580	16.543	9.317	4.665	- 745
Haftpflichtversicherung	8.357	8.360	4.363	2.450	- 1.421
Rechtsschutzversicherung	6.180	6.173	2.429	1.679	- 25
Sonstige Versicherungen	2.004	1.982	836	737	- 122
Summe direktes Geschäft	111.172	111.039	83.022	28.180	8.155
Vorjahr	105.780	105.608	69.012	26.787	- 2.273
Gesamtsumme	111.172	111.039	83.022	28.180	8.155
Vorjahr	105.780	105.608	69.012	26.787	- 2.273

In den angeführten Rückversicherungssalden sind alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung enthalten.

Die Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Einzelversicherungen	6.064	6.473
Gruppenversicherungen	121	115
	6.185	6.588
davon Verträge mit laufenden Prämien	6.185	6.588
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	6.096	6.493
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	89	95

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit 196 Tausend Euro für die Salzburger Landes-Versicherung AG negativ (2010: 141 Tausend Euro negativ).

Die fondsgebundene bzw. indexgebundene Lebensversicherung wurde nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen von 2.899 Tausend Euro (2010: 3.706 Tausend Euro) in die technische Rechnung übertragen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 16.725 Tausend Euro (2010: 15.998 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Veränderung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in die Betriebsaufwendungen und in die Zinsenaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

In den Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Erträge aus Wertpapieren von 7.488 Tausend Euro (2010: 8.909 Tausend Euro) und Zinsen aus sonstigen Ausleihungen von 12 Tausend Euro (2010: 52 Tausend Euro) enthalten.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus Bankguthaben von 31 Tausend Euro (2010: 30 Tausend Euro).

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 3.678 Tausend Euro (2010: 2.579 Tausend Euro) setzen sich in folgender Weise zusammen: 146 Tausend Euro (2010: 146 Tausend Euro), Abschreibungen von Liegenschaften, 707 Tausend Euro (2010: 0) Abschreibungen bei festverzinslichen Wertpapieren und 2.826 Tausend Euro (2010: 2.433 Tausend Euro) bei nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste sowie Kursverluste aus derivativen Geschäften.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2011	Auflösung	Stand 31.12.2011
Risikorücklage gem. § 73a VAG	1.371.493,95	0,00	1.371.493,95
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gem. § 12 EStG	438.994,59	16.874,00	422.120,59
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
gem. § 12 EStG	22.346,90	22.346,90	0,00
Andere Vermögensgegenstände			
gem. § 12 EStG	64.151,95	0,00	64.151,95
Sachanlagen			
gem. § 7 EStG	2.569,43	0,00	2.569,43
	528.062,87	39.220,90	488.841,97
Gesamtsumme	1.899.556,82	39.220,90	1.860.335,92

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Salzburger Landes-Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Gruppenträger, ausgewiesen. In Zusammenhang mit dem mit der UNIQA Versicherungen AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag werden vom Gruppenträger nur positive Steuerumlagen an das Gruppenmitglied weiterverrechnet.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2011: 723 Tausend Euro (2010: 1.285 Tausend Euro).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger ist weiterhin aufrecht.

Durch die Auflösung von unversteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um 10 Tausend Euro (2010: 4 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Der Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag vom 21. April 2004 bleibt aufrecht.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 3.925.800 Euro hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert und ist in 3.925.800 nennwertlose Stückaktien zerlegt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende wesentliche Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Versicherungen AG

Vermittlung von Versicherungsverträgen einschließlich Vermittlerverrechnung; Rückversicherungsabgabe in der Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung

UNIQA Sachversicherung AG

Mitversicherungsabgabe und -übernahme in der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Software-Service GmbH

Rechenzentrumsleistungen

UNIQA Finanz-Service GmbH

Vermögensveranlagung und -verwaltung einschließlich Beteiligungsverwaltung sowie Rechnungswesen und Finanzcontrolling.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden keine Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an anderen Unternehmen.

Aufgrund eines Geschäftsanteils an der Österreichischen Siedlungsgemeinschaft Bausparerheim gemeinn. reg.Gen.m.b.H., Salzburg, in Höhe von 3 Tausend Euro besteht ein Haftungsverhältnis in gleicher Höhe.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Peter Humer, Eugendorf
Reinhold Kelderer, Henndorf

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Konstantin Klien, Wien (bis 15. April 2011)
Hartwig Löger, Gablitz (ab 15. April 2011)

Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien (bis 9. September 2011)
Johannes Hajek, Wien (bis 30. Juni 2011)
Andreas Rauter, Wien (ab 9. September 2011)
Direktor Mag. Johann Schinwald, Köstendorf
Präsident a.D. Abg.z.NR a.D. Ökonomierat Georg Schwarzenberger, St.Veit
Direktor Ing. Christian Struber, St. Koloman
Dipl.Ing. Robert Wasner, Luftenberg a.d. Donau (ab 9. September 2011)
Hofrat Mag. Dr. Hubert Weinberger, Salzburg

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die Salzburger Landes-Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 28 Tausend Euro (2010: 28 Tausend Euro). An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

Salzburg, am 26. März 2012



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der *Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg*, für das *Geschäftsjahr von 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertre-

tern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.


Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 26. März 2012

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer


ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2011 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Salzburger Landes-Versicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Salzburger Landes-Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2011 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Salzburg, im April 2012

Für den Aufsichtsrat



Hartwig Löger

